

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 Kr., im Oberamtsbezirk Backnang 45 Kr., und außerhalb dieses 48 Kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 Kr., außerhalb desselben 1 fl. 34 Kr. Man abonniert bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühren betragen bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 Kr., die zwispaltige das Doppelte.

Der Winkel.
Noch 12 Maas reinen
Honig
per Schoppen 30 Kr. hat zu verkaufen
A. Gopfer.

Oberroth,
Oberamts Gaildorf.
Fabrik- und Ausverkauf.

Der Unterzeichnete beabsichtigt am
Montag den 8. März
und den folgenden Tag je von
Morgens 9 Uhr an
in seiner Behausung eine Auktion über folgende Rubriken abzuhalten und zwar:
Manns- und sehr schöne Frauenkleider, Leibweiszug, Leinwand, etwas Schreinwerk, und 6 Erdölgefäße,
wobei bemerkt wird, daß ausnahmsweise am
Wittwoch den 10. März,
von Morgens 8 Uhr an
1 Gefährt sammt Schlitzen, 2 vollständige Pferdgeschirre, 100 Str. Hen, 8 Eimer Most, 1/2 Str. Hopfen, 40 Maas Zweischnen- und 200 Maas Weizenbranntwein und 7 Maas Heidelbeergeist
zur Versteigerung kommt, auch gleichzeitig ein Ausverkauf in sämtlichen Artikeln meines Ladens beginnt, wobei sich namentlich viele Artikel zur bevorstehenden Confirmation eignen.
Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein
Den 26. Februar 1869.

Kaufmann
C. A. Keller.

Lehrhof bei Nielingshausen.
Ein stärkeres Quantum eigenen dreiblättrigen

Kleesamen

die Maas zu 45 Kr. hat zu verkaufen
Ch. Langeneck.

Lehrhof bei Nielingshausen.

Wein feil.

Ein stärkeres Quantum
1867er rothen von besseren Lagen, sowie 10 Eimer 68er
gleichfalls rothes Gewächs
verkauft billigt
Ch. Langeneck.

Der Unterzeichnete hat einen steinernen

Brunnentrog

zu verkaufen. Derselbe ist 14' lang 2 1/2' breit und 1 1/2' hoch. Etwaige Liebhaber mögen sich
am **7. März d. J.**
bei Fr. Mayer & Köhle in Ellenweiler einfinden.
Steinbauer Moser
in Reichenberg.

Säger-Gesuch.

Ein gewandter mit guten Zeugnissen versehener Säger, wo möglich verheirathet, dem der Betrieb einer Sägmühle selbstständig übertragen werden kann, findet bei Accordarbeit, freiem Logis, Garten, Holz zc. eine dauernde Stelle. Eintritt möglichst bald.
Näheres bei der Red.

Donauessinger Pferdemarkt

am **Wittwoch den 3. März 1869**

Vormittags 9 Uhr

auf dem gewöhnlichen Marktplatz womit eine Verloosung von 50 bis 40 Pferden nebst Fahr- und Reitrequisiten zc. verbunden ist.



Käufer und Verkäufer werden zu zahlreichem Besuche dieses Marktes eingeladen.

Das Pferdemarkt-Comite.

Neueste Erfindung.

Die von Sr. Maj. dem Kaiser von Oestreich mit einem ausschl. Privilegium bevorzugte

Politur-Composition

ist äußerst beachtenswerth für Tischler, Drechsler und Holzarbeiter zum Fertigmachen von neuen Möbeln und für Private zc. zum Aufpoliren von alten und abgestandenen, oder solchen Möbeln, wo das Del hervortritt. — Durch diese Composition wird das zeitberaubende und kostspielige Fertigmachen durch Spiritus gänzlich beseitigt, da durch Anwendung einiger Tropfen in wenig Minuten ein Tisch oder Kasten fertig polirt ist; und kann bei einem mit dieser Composition polirten Gegenstand das Del nie hervortreten. Alte und abgestandene Möbel können durch einfaches Reiben mittelst eines befeuchteten Leinwandlappens überpolirt werden und erhalten einen Hochglanz, welcher durch das Poliren mit Spiritus nie erzielt werden kann. — Mit einem Fläschchen dieser Composition kann Jedermann in einigen Stunden eine Zimmer-Einrichtung renoviren. — Daher für jeden Haushalt nützlich.

Haupt-Verendungs-Depot bei F. Müller,
in Wien, IV. Bezirk, Hirschengasse 8,

wohin die schriftlichen Aufträge erbeten, und gegen Einzahlung des Betrages (Da bei Verendungen nach dem Auslande Postnachnahme nicht möglich ist) umgehend effectuirt werden

Preis: 1 Flacon (mit Belchrung) 15 Sgr. — 1 Duz. Flacons 4 1/2 Thlr.

Weniger wie 2 Flacons können nicht versendet werden.

Wiso!! Da bei richtiger Anwendung dieser Composition solche Vortheile erzielt werden, daß die bis jetzt übliche Art des Polirens bald ganz dieser neuen praktischen und billigen Erfindung weichen muß, so ersucht man das P. T. Publikum sich durch einen Probeversuch davon zu überzeugen und weist auf die zeitweise in diesen Blättern veröffentlichten Zeugnisse und Belobungen hin.

Niederlagen werden überall errichtet.

Die Ziehung

der Berlemann'schen Verloosung

von landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen, wobei ausgespielt werden
Große transportable Dreschmaschinen, stehende Dreschmaschinen mit Pferdegädel, Dreschmaschinen für Dampf- oder Wasserkraft, Fruchtreinigungsmaschinen, Hackelschneidmaschinen für Göpeltwert und Handgetrieb, Rübschneidmaschinen, Obstmahlmühlen mit Steinwalzen, Preßspindeln, Brudenwaagen zc. zc.,

und welche einen höchsten Gewinnwerth von 1000 fl. und einen niedersten von 22 fl. repräsentiren, findet Ende d. M. statt. Loose sind zu dem niedern Preis von nur 30 Kr. zu haben bei
der Redaktion ds. Blattes.

Badnang. Geld-Gesuch.

150 fl. werden gegen gute Sicherheit und 5% Zinse aufzunehmen gesucht.
Näheres bei der Red. d. Bl.

Am Samstag Nacht ging von Winnenden bis Badnang eine Welskappe verloren. Der rechtliche Finder wolle sie gegen Belobung bei der Redaktion dieses Blattes abgeben.

Mittwoch Jung.



Gestorben

den 26. Febr., Abends 8 Uhr, Johann Georg Kugler, Bauer, an Hirnentzündung, 58 Jahre alt.

Tages-Ereignisse.

Württemberg.

Mergertheim den 1. März. Der Amtsvorstand hat sich wegen der Zollparlamentwahl mit der Bitte an Hrn. Justizminister v. Mittnacht gewendet, eine Wiederwahl in das Zollparlament anzunehmen. Hr. v. Mittnacht hat hierauf geantwortet: er erkläre, daß er, falls seine Freunde es wünschen, eine Wiederwahl annehmen werde.

Heilbronn den 28. Febr. Gestern starb hier der Nestor der hiesigen Kaufleute, Christian Heinrich Heyd, früher einer der Chefs der Materialienhandlung Reuß und Heyd. Er war zu Stuttgart am 27. Mai 1780 geboren und war Karlschüler vom 23. Juni 1793 an, bis die Akademie im Jahre 1794 aufgehoben wurde. Er hinterläßt eine Wittve, welche nur 16 Monate jünger ist, und Enkel und Urenkel.

Stuttgart, 1. März. Die heutige Landesproduktbörse verlief unter sehr beschränktem Verkehr: ungarischer Weizen blieb ohne Handel, bayrischer wurde mit 5 fl. 24—36 Kr., Kernen mit 5 fl. 33—36 Kr., Dinkel mit 3 fl. 8 Kr. bis 4 fl. bayrische Gerste mit 5 fl. 24 Kr. württembergische 4 fl. 48 Kr. bis 5 fl. bezahlt, Haber war ohne Geschäft. Mehl stand No. 1 auf 8 fl. 36 Kr. bis 9 fl., No. 2 auf 7 fl. 36 Kr. bis 8 fl., No. 3 auf 5 fl. 36 Kr. bis 6 fl., No. 4 auf 4 fl. 48 Kr.

Stuttgart, 1. März. Das hoffnungsvolle sjaährige Knäblein eines hiesigen angesehenen Beamten in der oberen Stadt brachte letzten Samstag unversehens eine Bohne in die Luftröhre, in Folge dessen das unglückliche Kind trotz schmerzhafter Operation nach 12stündigem qualvollem Kampfe sterben mußte. — Letzten Freitag gelang es der hiesigen Fahndungspolizei mehrere Weibspersonen zu verhaften, welche in verschiedenen hiesigen Gastwirthschaften Betten und Weiszug gestohlen hatten. Dieselben wurden heute dem Untersuchungsgerichte übergeben.

Geislingen, 28. Febr. Die „deutsche Partei“ hat hier heute eine Landesversammlung abgehalten. Dieselbe war von nahezu 2000 Personen besucht, welche einstimmig folgende Resolutionen annahmen: 1) Der Eintritt der süddeutschen Staaten in den norddeutschen Bund ist der naturgemäße Weg zur Verwirklichung der lange sehnlichen Einheit des Vaterlandes. In den freien Süddeutschlands ist es gelegt, diesen Weg zu betreten; für die süddeutschen Regierungen ist es dringende Pflicht, Verhandlungen hierüber zu eröffnen. Keine europäische Macht hat ein Recht, gegen die fortschreitende Einigung Deutschlands Einsprache zu erheben; die Drohungen des Auslandes dürfen das Volk nicht aufhalten in der Arbeit für dieses höchste und berechtigste Ziel. — 2) und 3) betreffen die inneren Angelegenheiten über die Durchführung

der Verfassungs- und Verwaltungsreform in freirechtlichem Sinn und über ein zu erstrebendes besseres Steuersystem.

Salzw den 28. Febr. Gestern ist der vom Kapellenberg in den Thalesbach bei Hirschau führende Tunnel der Stuttgarter Linie glücklich durchbrochen worden, welches Ereigniß von den Bediensteten Abends in Hirschau gefeiert wurde.

Friedrichshafen den 27. Febr. Heute wurden mit dem Traktorschiff 41 Eisenbahnwagen zwischen Friedrichshafen und Romshorn befördert.

In landwirthschaftl. Vereinen wird dormalen, wie bekannt, die Frage der Hagelversicherung lebhaft besprochen. Während vom landwirthschaftlichen Bauverein des oberen Neckars eine Zwangs-Anstalt für's ganze Land empfohlen wird, sind andere Vereine dagegen. Der Bezirksverein von Herrenberg hat nach längerer Berathung einstimmig beschlossen, es sei eine Hagelversicherungsanstalt mit Zwang im Interesse der Güterbesitzer nicht wünschenswerth; der Verein von Rürtingen schlägt vor, die Staatsregierung möge den Güterbesitzern in den Gegenden, welche am meisten von Hagelschlag zu leiden haben, bei der Prämienzahlung durch Beiträge unter die Arme greifen. Je gründlicher die Frage in den Bezirksvereinen besprochen wird, um so reichlicher wird das Material für die Stände und um so leichter die Entscheidung.

Bayern.

München, 26. Febr. Vergangene Woche fand hier eine seltene Hochzeitsfeier statt; es wurden nämlich in der Ludwigskirche drei Brüder mit drei Schwestern getraut. — Zur Berathung der Vorschläge, auch hier eine Pferdebahn zu errichten, ist eine besondere Commission niedergesetzt.

Baden.

In Karlsruhe soll ebenfalls eine Pferdebahn errichtet werden; ein dort wohnender reicher Amerikaner wolle dieß aus eigenen Mitteln thun und beabsichtigt, sie bis Mühlburg, Durlach und Eggenstein auszu dehnen.

Norddeutschland.

Berlin den 1. März. Abgeordnetenhaus. Gegenstand der T. D. ist die Frankfurter Rezejhvorange. Schröder referirt mündlich Namens der Budgetkommission, und empfiehlt die Annahme in der Fassung der Kommission, erinnert an die königliche Zuwendung, für welche der ermächtigte Vertreter der Stadt Frankfurt den ehrsüchtigen Dank der letzteren überbragt habe. Es findet keine Debatte statt. Zu §. 5 schlägt die Kommission einen in der Sache nichts verändernden kleinen Zusatz vor. Der Finanzminister erklärt, daß die Regierung damit einverstanden sei. Die Rezejhvorange wird darauf mit allen gegen etwa zehn Stimmen (darunter Ziegler, Mallindrot, Ebertz, Jacoby, Hartort)

angenommen. Die beiden Frankfurter Mitglieder stimmten dafür.

Berlin den 1. März. Der Rücktritt Ujedoms von seinem nordd. Gesandtschaftsposten in Florenz wird bestätigt. Der König hat sein Entlassungsgesuch angenommen.

Oestreich.

Wien den 26. Febr. Die Wahlspracheleien nehmen in Ungarn kolossale Dimensionen an. Die heutige Presse bringt einen solchen Schlichtbericht, er ist, wie das Blatt sagt, auf gut Glück aus der Menge herausgehoben und hat nur den Zweck, dem Leser ein lebhaftes Bild von dem magyarschen Wahltreiben zu geben. Das neueste telegraphische Schlachtbulletin aus dem Zempliner Komitate meldet, daß es bei der gestrigen Konfcription der Wähler in Kiraly-Gelmecz 2 Tode und 40 Verwundete gab.

Reß den 1. März. Das Gesuch des Erzfürsten Kar a Georgiewitch um Freilassung gegen Kaution ist vom städtischen Gerichte abschläglich beschieden worden.

Frankreich.

Paris den 2. März. Der Dichter A. v. Lamartine und der Senatspräsident Troplong sind gestorben.

Spanien.

Die Nachrichten aus Spanien stellen die Sache des Herzogs von Monpenjier wie halb siegreich dar. Serrano und Lopez waren bekanntlich von vornherein für die Kandidatur des Herzogs; Prim scheint ebenfalls eine Schwenkung zu ihr gemacht zu haben, seitdem der König Ferdinand von Portugal entschieden abgelehnt hat.

England.

London den 26. Febr. Von verschiedenen Ackerbauvereinen wird die Einführung der Kunstkübeln zur Erzeugung in England stark befürwortet. Veranlaßt werden sie dazu theils durch die Ergebnisse dieses Industriezweigs auf dem Festlande, theils durch die Besorgniß, daß der Ertrag der Zuckerpflanzungen von Cuba (sie lieferten im vor. Jahre 14 Mill. Zentner) durch die Aufhebung der Sklaverei gewaltig geschmälert werden dürfte.

London den 28. Febr. Aus Abessinien ist ein Nothbrief des Bischofs von Jerusalem, welcher Gefangener Gobazie's ist, eingetroffen.

London den 2. März. Gladstone brachte gestern Abend seine Bill für Abhaffung der irischen Staatskirche ein. Er sagte, die Sache sei im Wesentlichen bereits entschieden durch die letzten Wahlen. Die irische Kirche werde im Jahr 1871 aufgehört haben zu existiren. Disraeli tabelte die Politik der Regierung und sagte, die Aufhebung der Kirche komme einer Konfiskation gleich. Die Bill passirte die erste Lesung. Die zweite Lesung findet am 18. März statt.

Unterhaltendes.

Ich will reich werden.

Erzählung von R. Würz.

(Fortsetzung.)

Aber es kam kein Sturm, kein Schiffbruch; Karl fand keine Gelegenheit, auf schwankem Brette im Ocean schwimmend, des Lebens Werth zu erproben. So stellte sich nach und nach von selbst das Bedürfnis ein, sich unter die Menschen zu mischen, zumal kein Mangel daran war. Er hätte auch hier am liebsten etwas Absonderliches zu finden gewünscht, aber es gelang nicht. Was er sah, waren lauter Gesichter, wie er sie zu Hause auch gesehen hatte, nichts Außergewöhnliches. Er hätte so gern einen Menschen gefunden, der, von einem grauen Schicksale verfolgt, erkannt, verlächert, verstoßen Europa den Rücken kehrt; mit einem solchen hätte er ein Bündnis schließen, ihm hätte er die Hand drücken mögen. Er fand keinen. — Er durchmusterte die Reihen der Frauen. Nichts als häßliche oder häßliche Gesichter, kein Ausbruch, kein Unglück, keine Verzweiflung.

Aber die letzte in der Reihe hat er noch nicht gesehen, die Dame in schwarzer Trauerkleidung, neben ihr ein ältlicher Herr, dessen Hand in der ihrigen ruht. Unbemertt tritt er näher, er hat gefunden, was er suchte. Ja auf diesen Füßen steht ein großes Leid verzeichnet, diese Augen haben Ströme blutiger Thränen geweint, diese Wangen sind von unglücklichen Weh gebleicht. Aber das Leid und das Weh und die Thränen haben nicht vermocht, den göttlichen Stempel der Schönheit zu verwischen. Auch der alte Herr sah kummervoll und körperlich leidend aus; es mußte wohl der Vater sein; denn mit der zärtlichsten Sorgfalt war er um die Dame bemüht. — Karl wäre so gern näher zu diesen Leidensgefährten, denn als solche sah er sie an, getreten; aber er verschmähte es, sich mit einer alltäglichen Nebenart zu den Weiden zu drängen, und etwas Besseres wollte ihm durchaus nicht in den Sinn kommen. Er hielt sich demnach entfernt; aber sein Interesse wuchs.

Am andern Tage fiel ihm das Aussehen des alten Herrn auf; derselbe war entschieden kränker geworden, und seine Bemühungen, den Zustand zu verbessern, ließen denselben nur noch mehr hervortreten. Die Tochter war in großer Aufregung; sie hatte nach dem Schiffsarzte verlangt, aber dieser lag selbst seit einigen Tagen schwer erkrankt darnieder. Kaum hatte Karl von diesen Umständen Kunde, so erbat er sich die Erlaubnis, seine Dienste anbieten zu dürfen. Mit Freuden ward dies angenommen. Der alte Herr war in großer Gefahr; ein starkes Nervenfieber warf ihn auf's Lager. Unermüdet war Karl um den Kranken beschäftigt; mit einer Sorgfalt, als hätte es dem eigenen Vater, beobachtete er den Zustand und half, so weit ein Arzt bei solchen Krankheiten, wo die Natur das meiste thun muß, helfen kann. Er hatte nach einigen Tagen die Freude, der Tochter sagen zu können, daß die Lebensgefahr vorüber sei. Die matten Augen der schwer Geprüften leuchteten in wonnepvollem Glanze auf, als sie dieses Wort des Trostes vernahm, und sprachlos vor Freude fand sie keinen Ausdruck für ihre Dankbarkeit. Der Vater genas, und die Krankheit hatte ihm wohl gethan; es war eine heftige Krise gewesen, in der die Frage, ob Leben oder Tod, zum Austrage kam. Jetzt, da die Krankheit überstanden, strömte neues Blut durch seine Adern, seine frische Farbe überzog wieder seine Wangen, ein frischer Lebensmuth belebte wieder sein Herz. Hätte er nur seiner Tochter etwas davon mitgeben können! Doch auch sie hatte gewonnen, die Angst war von ihr genommen, die Freude

über des Vaters neu erwachtes Leben blieb nicht ohne heilsame Wirkung.

Es konnte nicht fehlen, daß Karl unter solchen Umständen mit der Familie näher bekannt und vertraut wurde. Er erfuhr denn auch die genaueren Verhältnisse derselben. Der Vater war in Deutschland geboren; wegen widriger politischer Irrungen hatte er zu Anfang der zwanziger Jahre Europa verlassen und sich seit der Zeit in dem neuen Lande große Reichtümer erworben. Er besaß großartige Ländereien im Innern des Landes, aber er ließ sie seit lange durch Untergebene verwalten. Als er vor zehn Jahren seine Gattin verloren hatte, war er nach New-York gezogen, hier hatte er gehofft, seiner Tochter Alice ein angenehmes Loos bereiten zu können. Aber gerade in New-York war seine Tochter unglücklich geworden. Welcher Schlag sie getroffen, darüber sprach sich der Vater unserem Karl gegenüber nicht deutlich aus; aber es mußte wohl ein schweres Leid durch ihre Seele gegangen sein; denn Jahre waren seit jenem Dolchstoße des Schicksals vergangen, und die Wunde blutete noch. Der Vater hatte geglaubt, eine weite Reise werde eine heilende Wirkung üben, und über ein Jahr lang hatte er in allen möglichen Gegenden und Städten Europa's Zerkümmung für seine Tochter gesucht. Aber der innere Frieden wollte ihr nicht wiederkehren, und sie bat zuletzt den Vater, daß er mit ihr wieder Europa verlassen möge.

In wenigen Tagen hatten sie jetzt New-York erreicht. Lehmann hatte sich natürlich schon unterwegs die Frage vorgelegt, ob er vorerst in der großen Weltstadt bleiben, oder sofort weiterziehen wolle. Für den letzteren Fall war sein Blick nach Texas gerichtet. Bieder, so hieß der reiche Ländereibesitzer, rief ihm, für's erste sein Glück in New-York zu erproben, und sprach dabei die dringende Bitte aus, daß Lehmann bei ihm wohnen solle. Dieser hatte lange geschwankt, was er thun sollte; er hatte das Anerbieten mehrfach abgelehnt, endlich jedoch den wiederholten Bestürmungen Bieders nachgegeben. Als er diese Zustimmung erteilte, hatte es ihm geschienen, als blühe etwas, wie Freude, in Alicens Auge, doch hatte er es aus Rücksicht der natürlichen Dankbarkeit gestift.

Karl konnte sich nur Glück zu der Aufnahme wünschen, die er in Bieder's Hause fand. Und dessen weitläufige Verbindungen öffneten ihm gar bald einen umfangreichen, lohnenden Wirkungskreis. Einige unerwartet glückliche Auren verschafften ihm in kurzem einen Namen, und es schien wohl, daß er das Ziel, das er sich gesteckt, in einigen Jahren erreicht haben würde. Er dachte nicht mehr an Texas, desto mehr dachte er an Breslau, und gar oft beauftragte er die Küste, einen Gruß mit hinüber zu nehmen nach dem schönen Deutschland. Wohl hatte er an seine Anna geschrieben und ihr seine Schwüre wiederholt und seine glänzenden Aussichten mitgeteilt, aber keine Zeile, kein Wörtchen war von da herübergekommen. Er ahnte freilich den Zusammenhang der Dinge; seine Briefe waren in die Hände des alten Mannes geraten, und dieser hatte sich gehütet, durch Abgabe eines solchen Schreibens alte Erinnerungen wach zu rufen.

(Fortf. folgt.)

Neue Erfindungen.

Die Draiknen. Die in Deutschland längst bekannten Draiknen (so benannt nach dem 1851 verstorbenen bairischen Forstmeister v. Draik, der vor etwa 40 Jahren die ersten in Carlsruhe konstruirte) finden unter dem Namen Velocipedes dormalen in Frankreich großen Anklang. In Paris sind an-

derwärts besaßen sich ganze Fabriken mit Herstellung dieser Reitwagen: ihr Bau ist höchst kunstreich, leicht und zierlich: mit allen Hilfsmitteln und Bequemlichkeiten ausgestattet kosten sie 120 bis 180 Gulden. Das Velocipede heißt neuerdings des Kürze wegen „Velox“; es hat gewöhnlich bloß zwei Räder, — die dreiräderigen nennt man „Tricycles“. Ein Pariser Fabrikant besitzt eine große Rennbahn, auf welcher die Käufer im Lenken dieses Reitgeräthes geschult werden; 3 bis 4 Stunden genügen zur Ausbildung als „Veloxreiter“. Viele junge Leute sind darin sehr fähig; es wurden schon massenhafte Wettfahrten unternommen, und wie bei Pferderennen Preise vertheilt; auch ist es nichts ungewöhnliches, daß auf Eisenbahnstationen der ankommende Herr den bereit stehenden Velox besteigt. Damen scheinen sich weniger damit zu befremden. Der Tricycle hat bereits wirtschaftliche Anwendung gefunden: im Aube-Departement hat man jedem Landpostboten einen solchen angeschafft und dadurch in der Briefvertheilung viel Zeit erspart. Ein daran angebrachter Verschluss ist für Aufnahme der Päckchen bestimmt, zu deren Beförderung im Dienstbezirk die Postboten ermächtigt wurden; ihr Gebühren-Bezug dafür deckte in kurzer Zeit den Ankauf des Fahrzeuges. Die ältere Draikne kam Unfälle halber in Abgang, die vervollkommnete, verbunden mit besserer Anleitung, dürfte Zukunft haben. Wasser-velocipedes, die so rasch fahren wie ein Dampfeschiff, beruhen auf demselben Prinzip.

*** Gefäße aus Papiermaché.** Die Firma American-Papier-Maché Manufacturing Company in Fuenpoint bringt neuerer Zeit in großer Quantität Gefäße verschiedener Form und Größe aus Papiermaché, Wassereimer, Waschkübeln, Spucknapfe, Milchschüssel u. dgl. in den Handel; sie zeigen gefällige Formen, sind leicht wie Holz, von geringer Wandstärke und haben das Aussehen lackirter Blechgefäße. Sie sind fast unzerbrechlich und gegen Flüssigkeiten ungenießbar. In feinerlei Weise. Verschiedene seit längerer Zeit im täglichen Gebrauch befindliche Waschkübel haben sich bis jetzt ganz gut gehalten. Der dick aufgetragene verschiedenfarbige Lack ist stark bleichaltig, die Substanz der Gefäße selbst dagegen enthält nur 6,5 Proc. Mineralbestandtheile. Wasserglas, das man darin vermischen könnte, ließ sich nicht nachweisen. Dagegen wurde durch Natronlauge, ebenso auch durch Alkohol eine organische Substanz ausgezogen, die sich durch ihren Geruch wie durch ihre Löslichkeit in kohlensauren Alkalien und ihr sonstiges Verhalten als Harz erwies. Daß die Gefäße, die selbst in kochendem Wasser nicht weich werden, ihre Festigkeit merklich einbüßen, wenn sie mit Alkohol oder Lauge, den Lösungsmitteln des Harzes, behandelt werden, spricht dafür, daß die Papiermasse durch Tränken mit Harzlösung diese große Widerstandsfähigkeit erhalten hat. Bei den vortrefflichen Eigenschaften dieser Gefäße ist nicht daran zu zweifeln, daß sie auch bei uns in den Haushaltungen große Verbreitung finden werden, wenn sie in gleich guter Qualität nachgeahmt werden können. Die jetzt noch ziemlich hohen Preise, welche denjenigen der lackirten Blechwaaren gleichkommen, werden sich dann wohl auch beträchtlich erniedrigen, in welchem Falle sich bedeutende Geschäfte darin machen lassen werden. Eine Sammlung von Mustern dieser Fabrikate sind im Musterlager zu sehen, sowie auch kleinere Bruchstücke auf Aufsuchen dajelbst zu erhalten sind.

Kinden-Verkauf.

Am **Freitag den 3. d. Mts.** Kommen aus dem Freiherl. v. Brüssel'schen Edelmannswald, zunächst des Frühmehlhofes, ca. 30 Mstr. Grob- und ca. 6 Ctr. Kaitel-Kinde zum Verkauf. Liebhaber wollen sich Vormittags 10 Uhr

Bekanntmachungen.

B a d n a n g.

Zur Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs

Samstag den 6. März findet am **vom Rathhause aus ein gemeinsamer Kirchgang statt.** Die Einwohner der Stadt und des Kirchspiels werden eingeladen, sich hieran zahlreich zu betheiligen und zu diesem Behuf um 10 Uhr Vormittags im großen Rathhaussaal sich einzufinden.

Mittags 12 Uhr findet sodann ein gemeinsames Mittagessen im Gasthof zur Post statt, zu welchem auch Auswärtige freundlich eingeladen sind. **Den 3. März 1869.**

Die Bezirks- und Stadt-Behörden.

Oberamt Badnang. An die Ortsvorsteher.

Die Berichte über die auf den 1. März d. J. angefallenen Veränderungen im Bestand der Steuer-Objekte sind binnen 8 Tagen einzusenden. **Den 3. März 1869.**

Königl. Oberamt. Drescher.

Königl. Oberamtsgericht Badnang. Gläubiger-Vorladung in Gantsachen.

In nachgenannter Gantsache werden die Schulden-Liquidation und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tage und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, am entweder an der Liquidationstagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftlichen Verzeß ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidationstagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshand zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagfahrt, noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfandsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluss von der Masse mit dem Schlusse der Liquidationstagfahrt. Die an der Tagfahrt nicht erschienenen Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigeraussschusses, sowie der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktproceße gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Christian Knoll, lediger Weber von Mietenau, zuletzt Eisenbahnbau-Unternehmer in Calw, entwichen.

Montag den 12. April d. J., Vormittags 8 Uhr, Rathhaus in Badnang. **Badnang**, 1. März 1869.

K. Oberamtsgericht. **Elemons.**

in der Krone in Nielingshausen einfinden. Kleinspach, den 1. März 1869. **A. A. Neuvierförster Döbele.**

Güter-Verkauf.

Friedrike Stroh von hier verkauft am nächsten **Mittwoch, 10. März d. J.**, Vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich:

1/2 Mrg. 43,0 Mth. Acker und Imädiger Grasrain im Heiligengrund, neben Sonnenwirth Kübler und Gottlieb Schäfer, mit Klee angeblümt;

1 Mrg. 44,7 Mth. Acker im Seefeld, neben Meßger Groß und Schuhmacher David Stelzer;

1/2 Mrg. 24,2 Mth. Acker im Benzwasen, neben der Stadtgemeinde und Gottlieb Schreiber, mit 2 tragbaren Obstbäumen;

1/2 Mrg. 33,9 Mth. Wiese in Ehwiesen, neben Gottlieb Schreiber und Saisensieder Schäpferle, wozu die Liebhaber eingeladen werden. **Den 3. März 1869.**

Rathschreiber **Krauth.**

Mönchhof, Gemeinde Kaisersbach. Hofguts-Verkauf.

Das in Nr. 19. und 20. dieses Blattes beschriebene Hofgut des weibl. Gottfried Hinderer, Bauers von Mönchhof, wird am **Freitag den 3. März 1869**, Nachmittags 1 Uhr,

im Hause des Gemeinderaths Hofmann in Mönchhof wiederholt u. zum letztenmal im öffentlichen Aufstreich dem Verkauf ausgesetzt, wozu Kaufs Liebhaber eingeladen werden. **Den 22. Febr. 1869.**

Schultheißen-Amt. **Heidelsheim.**

Eichenrinden-Verkauf.

Das heutige Kindenerzeugniß aus dem hiesigen Garbwalde-Antheil, bestehend in circa **25 Klasten weißens Glanzrinde** kommt am

Donnerstag, 11. März 1869. auf dem hiesigen Rathhaus im Aufstreich, wozu die Liebhaber eingeladen werden. **Den 27. Februar 1869.**

Gemeinderath. **G. H. Süße, Sattler.**

Duppenweiler. Accord.

Die Lieferung des zum Murrufer-Einbau erforderlichen Materials, nämlich **340 Stüdel, 390 Flechtgersten, 540 Faschinen**

wird am **Freitag den 3. März d. J.**, Nachmittags 3 Uhr, bei Herrn Gastgeber Klotz hier verabstreicht, wozu Liebhaber eingeladen werden. **Den 26. Febr. 1869.**

Fehrl. v. Sturmfeder'sches Rentamt. **Dieter.**

Badnang. Nothgerberei-Verkauf, bez. Verpachtung.

Die Unterzeichnete setzt Familienverhältnisse halber ihr 2stöckiges Wohnhaus mit 2 Wohnungen und vortheilhaft eingerichteter Nothgerberei im **Schlöfle** dem Verkaufe aus und ladet Liebhaber zur Einsichtnahme und Kaufabschluss in ihre Behausung mit dem Bemerken ein, daß wenn nicht ein entsprechender Erlös erzielt würde, sie genehm ist, die Nothgerberei auch pro Georgii 1869 zu verpachten. **Gottlob Dantels Wittw.**

Badnang. Tapeten-Empfehlung.

Nachdem die neuen Musterkarten in **Tapeten und Borduren** für dieses Jahr, bei deren Anfertigung von der Fabrik keine Kosten gespart wurden, bei mir eingetroffen sind, bin ich in der Lage, den geneigten Abnehmern eine schöne und große Auswahl zu bieten, namentlich sind auch die Preise ermäßigt und können jetzt Stücke von 2 fl. bis zu 9 kr. herunter abgegeben werden. Es müssen deshalb alle Wünsche, welche an eine Fabrik gestellt werden können, ihre Befriedigung finden, und sehe ich darum gerügigen Aufträgen mit dem Bemerken entgegen, daß ich die Bestellungen, welche auch nicht von mir ausgeführt werden, ebenso prompt wie die Andern beforgen werde.

G. H. Süße, Sattler.

Ercheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Backnang 45 kr., und außerhalb dieses 48 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 kr., außerhalb desselben 1 fl. 54 kr. Man abonniert bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgelder betragen bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile über deren Raum 2 kr., die zwispaltige das Doppelte.

Zum 6. März 1869.

Zum Feste, das wir froh beachten. Geleitet sich wohl ein ernstes Wort.

Wir richten die Blicke auf das abgelaufene Jahr. Eine Ernte, so reich, wie sie nur selten einem Jahrhundert geschenkt wird, war dem Lande beschieden. Mit ihr haben sich die unter Kriegsbesürchtungen und Mißwachs schwer darniederliegenden Gewerbe gehoben und die Frequenz der Eisenbahnen an Gütern wie an Personen legte Zeugniß ab, daß ein besserer Morgen angebrochen. Gerade der Umstand, daß die bis auf die Spitze getriebene orientalische Frage nicht im Stande war, ernste kriegerische Bewidlungen herbeizuführen, hat die ängstlichen Gemüther beruhigt und den Beweis geliefert, daß die Kriegskluft der europäischen Cabinette keineswegs von der Größe ist, wie man sie bisweilen darzustellen beliebt.

Wenn Handel und Industrie sich wieder zu ihrer früheren Blüthe emporgeschwungen haben werden, finden sie ein weit ausgedehntes Eisenbahn-Netz zu ihrem Dienste bereit. Der Bau ist in der Vergangenheit kräftig gefördert worden und für die Zukunft sind die finanziellen Mittel theils schon vorgeesehen, theils werden sie nicht ausbleiben.

Die Regierung hat mit den Ständen tief eingreifende Reformen im Staatsleben eingeführt, weitere Verbesserungen sind in Vorbereitung. Das neue Gerichtsverfahren mit Öffentlichkeit und Mündlichkeit wird sich des Beifalls der Verständigen in eben dem Grade zu erfreuen haben, wie die Schwurgerichte; das Volk hat dabei Gelegenheit, sich geläutertere Rechtsanschauungen zu erwerben.

Die Landwirtschaft ist nahe daran, von einer Reihe lästiger Fesseln erlöst zu werden; auch dem Walde wird jene Freiheit gewährt, die dem Felde schon seit zwei Jahrzehnten eingeräumt worden.

Die Opfer, die dem Lande durch die neuen Einrichtungen im Wehrwesen auferlegt werden mußten, waren unvermeidlich. Das Gesetz hat aber auch keine Vortheile; es vertreibt die Pflicht des Kriegsdienstes gleichmäßig, es bringt der Armee neue und höhere Elemente und die Lasten wurden für einzelne Landestheile wieder vermindert, als man die Zahl der Garnisonen vermehrte.

In der Steuergegebung wird einem lange beklagten Uebelstande abgeholfen; den Ständen liegt ein Gesetzentwurf vor, der ein klares einfaches Steuerwesen an die Stelle eines Systems setzen wird, das schon in seiner Anlage große Schwächen zeigte. Die Steuerlast soll auf alle Pflichtigen gerecht, d. h. nach Verhältnis verteilt werden.

Aber nicht bloß im Staatskörper herrscht und wirkt jenes gesunde Leben, dem von keiner Seite eine Hemmung entgegentritt, — jener auf allen Gebieten gleich rege Fortschritt, dem selbst die erste, nach dem allgemeinen Stimmrecht gewählte Kammer Anerkennung nicht verweigern konnte; auch in unserem sozialen Leben ist eine frische kräftige Strömung eingezogen, durch welche es hoch über jeden

Zeitpunkt der Vergangenheit gestellt wird.

Das Beispiel der öffentlichen Vorträge, das Stuttgart, Dank dem Wohlwollen Sr. Maj. des Königs, dem Lande geben konnte, hat Nachahmung im ganzen Lande gefunden, weil es einem Bedürfnis entgegenkommt. Jeder Gewerbetreibende ist bemüht, zu belehrenden Vorträgen zu gelangen. Wanderlehrer durchziehen das Land, um den strebsamen Landwirthen, die sich zu Hunderten in die Vereine melden, Belehrung zu bringen. Die Behörden wissen die Richtung zu würdigen und kommen derselben in jeder Weise entgegen. Hoch oben, das bedeutungsvolle Zeichen der Zeit, stehen aber die Gewerbebanken, denen die Regierung durch ein besonderes Gesetz die möglichst freie Bewegung zu gewähren im Begriffe ist, — die Gewerbebanken, die immer dichter das Land bedecken, immer reicher ihren Segen ausbreiten und vom Gewerbebestand bereits auf die Landwirtschaft übergehen. Wohl zwanzigtausend Mitglieder von Banken haben Hunderttausende von Gulden zusammengedrückt und in Millionen umgetrieben. Das sind Zuge freier selbstthätiger Kraft, die nur da hervortreten kann, wo sich Solidität auf Intelligenz stützt, und wo die Bildung tief in alle Schichten der Gesellschaft gedrungen, — jene Bildung, die nur ein lang und sorglich gepflegtes Schulwesen zu verleihen vermag, — jene Bildung, die die erste Grundlage der sittlichen Kraft ist.

Die königliche Regierung erkennt in den Schulen die Pfanzstätten des Wohlstandes; diese zu pflegen, ist die schönste und erhabenste Aufgabe, die ein König sich stellen kann. Württemberg unter den europäischen Staaten zu einem Kultur-Staate in hervorragendem Sinne emporzuheben, das ist das Bestreben, welches in der Entwicklung des Staats-Lebens unter König Karl Ausdruck findet.

Möge der Himmel das schöne Schwabenland segnen für und für; jeder Segensstrahl, der auf das theure Vaterland fällt, erfreut zwiefach seinen Fürsten.

Tages-Ereignisse.

Württemberg.

Stuttgart den 5. März. Sr. Maj. der König begab sich gestern Abend 6 Uhr in Begleitung mehrerer königl. Adjutanten und Hofcavaliers mittelst Extrazug nach Ulm, um dem Feste beizuwohnen, welches von Seiten der Offiziere der württembergischen Garnison zur Vorfeier des allerhöchsten Geburtsfestes in der Fruchthalle veranstaltet wird.

* Stuttgart, 3. März. Seine Majestät der König haben den Kreisgerichtsrath Freih. Emil v. Holzschuer zum lebenslänglichen Mitglied der Kammer der Standesherrn ernannt.

* Allem Ansehe nach wird die Synode mit dem Schlusse der nächsten Woche verlaßt, nachdem sie die beiden ihr vorgelegten Gesetzesentwürfe (S. Nro. 22. d. Bl.) erledigt und

damit die ihr gestellte Hauptaufgabe gelöst hat; weitere Vorlagen werden der Synode für diese Session nicht gemacht werden.

Stuttgart den 3. März. Kürzlich sind auf hiesigem Hauptzollamt zwei große Wagenladungen Bier aus der großen Brauerei der Herren Bardili und Stumpp (früher Denninger) nach Montevideo in Südamerika verladen worden. Dieselbe Brauerei verschießt auch viel nach Lyon, Baden-Baden und Karlsruh, während die andere große Brauerei von Paul Kolb starken Export nach Straßburg und Paris hat. Sie sehen hieraus, daß württembergische Brauereien anfangen, den bayerischen Konkurrenz auch mit dem Export ins fernere Ausland zu machen.

* Zur Bezirksausstellung von Winnenden, die am 1. Mai eröffnet werden soll, haben sich etwa 200 Aussteller gemeldet.

* Die bürgerlichen Collegien von Esslingen haben den Beschluß gefaßt, daß die schulpflichtigen Kinder dortiger Lehrer vom Schulgelde befreit sein sollen.

Laupheim, 3. März. Die Zollparlamentarische ist auf den 22. März ausgeschrieben. Die Agitation ruht noch.

Friedrichshafen den 3. März. Heute Nachmittag 3^{1/2} Uhr ist unmitttelbar bei dem Hafen Lindau ein auf der Fahrt von Lindau nach Romanshorn begriffenes bayr. Schlepboot mit 3000 Str. Getreide in Folge Auffahrens auf einem Felsen versunken. Das Geländer einer Seite des Schiffes ist noch außer Wasser.

Hopfgaen, 3. März. Seit 3 Tagen haben wir Schneefall; der uns recht lebhaft an den Winters-Anfang in der ersten Hälfte des Novembers erinnert. Eine Folge davon ist das schnelle Erweichen der Fruchtpreise. Noch vor ganz kurzer Zeit wurde der Str. Heu für 1 fl. 12 kr. bis 1 fl. 24 kr. bezahlt, jetzt kostet er schon 1 fl. 36 kr. und etwas darüber.

Heilbronn, 4. März. Resultat der Stadtschultheißenwahl. Von 2110 Wahlberechtigten haben abgestimmt 1496. Es erhielten: Rathschreiber Maur 804, Oberamtsaktuar Schott in Waiblingen 697, Stadtschultheißenamtsverw. Hoppel 255, Schultheiß Deutter in Herrenalb 135, Oberamtsaktuar Schwend in Cannstatt 18 Stimmen. Die übrigen Stimmen vertheilen sich auf 253 Personen.

* In Künzelsau wird im Laufe des Monats April ein Weinmarkt abgehalten werden.

Baden.

Adelsheim den 2. März. Die Arbeit der Jagtthaldahn schreiten rasch voran. Die Erdarbeiten sind sehr weit gediehen, so daß man glaubt, es werde möglich, dieselbe nächsten Spätherbst, oder längstens aber Frühjahr 1870 zu eröffnen.

Fabrniß- und Ausverkauf.

Der Unterzeichnete beabsichtigt am Montag den 8. März und den folgenden Tag je von Morgens 9 Uhr an in seiner Behausung eine Auktion über folgende Rubriken abzuhalten und zwar: Manns- und sehr schöne Frauenkleider, Leibweißzeug, Leinwand, etwas Schreibwerk, und 6 Erdölgefäße, wobei bemerkt wird, daß ausnahmsweise am **Mittwoch den 10. März**, von Morgens 8 Uhr an 1 Gefährt sammt Schlitzen, 2 vollständige Pferdgeschirre, 100 Str. Heu, 8 Eimer Most, 1^{1/2} Str. Hopfen, 40 Maas Zwetschgen- und 200 Maas Weizenbranntwein und 7 Maas Heibelberggeißt zur Versteigerung kommt, auch gleichzeitig ein Ausverkauf in sämtlichen Artikeln meines Ladens beginnt, wobei sich namentlich viele Artikel zur bevorstehenden Confirmation eignen. Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein Den 26. Februar 1869.

Kaufmann C. A. Weller.

Brunnentrog

Der Unterzeichnete hat einen steinernen zu verkaufen. Derselbe ist 14' lang 2,2' breit und 1,8' hoch. Etwasige Liebhaber mögen sich am **7. März d. J.** bei Fr. Mayer z. Köhle in Eilenweiler einfinden.

Steinhauer Moser in Reichenberg.

Säger-Gesuch.

Ein gewandter mit guten Zeugnissen versehener Säger, wo möglich verheirathet, dem der Betrieb einer Sägmühle selbstständig überlassen werden kann, findet bei Accordarbeit, freiem Logis, Garten, Holz zc. eine dauernde Stelle. Eintritt möglichst bald. Näheres bei der Red.

Backnang.

Geld-Gesuch.

150 fl. werden gegen gute Sicherheit und 5% Zinse aufzunehmen gesucht. Näheres bei der Red. d. Bl.

Backnang.

Gefunden

auf der Straße eine **Nadhaue**, Termin zum abholen 14 Tage. Polizeiwachtmeister Mutterer.

Dr. Pattison's

Gichtwalle

lindert sofort und heilt schnell **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Nieren- und Lendenweh. In Karteten zu 24 Kr. und halben zu 12 Kr. **Albert Müller** in Backnang.

Hauptpreis 250,000 Thlr.

Ziehung am 14. d. M.

Nachdem das Spielen aller Anlebensloose gesetzlich überall gestattet ist, beehrt sich unterzeichnetes Handlungshaus zur Theilnahme der schon am **14. d. M.**

stattfindenden großen Gewinnziehung der neuesten von allerhöchster Regierung ausgegebenen

Staatsloose

höflichst einzuladen. Jedes gezogene Loos muß unbedingt einen der entfallenden Gewinne von Thlr. 250,000 — 150,000 — 100,000 — 50,000 — 30,000 — 25,000 — 2mal 20,000 — 2mal 15,000 — 2mal 12,000 — 11,000 — 3mal 10,000 — 2mal 8,000 — 3mal 6,000 — 5mal 5,000 — 4,000 — 14mal 3,000 — 105mal 2,000 — 6mal 1,500 — 156mal 1000 zc. zc. erlangen und dürfte überhaupt keine Staatslotterie gleiche Vortheile bieten als hier dem Einleger geboten sind.

Diese Original-Staats-Loose à fl. 3^{1/2}, = 2 Thlr. (amtliche Pläne und Listen gratis) verleiht hierzu gegen Einfindung, Posteingahlung oder Nachnahme des Betrages das **Bankgeschäft** von

Gustav Schwarzschild, Hamburg.

Für Rechtsuchende des Kreisgerichtsprengels Heilbronn.

Hiermit zeige ich an, daß ich vorerst jeden Dienstag und Samstag in Heilbronn zu treffen bin. Mein Bureau befindet sich im Café zum deutschen Hause (gegenüber dem K. Kreisgerichte). In demselben werden auch an den übrigen Tagen Eröffnungen und Aufträge entgegengenommen.

Rechtsanwalt Vogt in Weinsberg.

Backnang.

Buchfarren

Einem sehr schönen Simmenthaler Raze, 1^{1/2} Jahr alt, hat zu verkaufen **Hübner, Müller.**

Backnang.

Kinderfessle

wird zu kaufen gesucht; von wem? sagt die Redaktion.

Backnang.

Einem noch ganz neuen schönen **Konfirmanden-Hock** hat zu verkaufen; wer? sagt die Redaktion.

Haushälterin-Gesuch.

Ein Frauenzimmer von einer anständigen Familie, welche im Kochen bewandert ist, wird gegen sehr guten Lohn gesucht. Wo? sagt die Redaktion.

Backnang.

Alle Sorten Strohhüte

zum Waschen und Faconiren werden entgegengenommen von **Caroline Springer.**

Backnang. **Frohsinn. Samstag den 6. März Ball. Anfang 7 Uhr.**

Backnang. **Gewässerte Stockfische** per Pfd. 5 kr. empfiehlt **Carl F. Pfizenmayer.**

Lebensmittelpreise von Backnang am 3. März 1869.
1 Pfd. abgezogen Schweinefl. 14 bis 16 kr.
1 Pfd. nichtabgez. 16 bis 17 kr.
1 Pfd. Rindfleisch . . . 13 bis 14 kr.
1 Pfd. Kuhfleisch . . . 11 bis 12 kr.
1 Pfd. Kalbfleisch . . . 13 bis 14 kr.
1 Pfd. Hammelfleisch . . . 10 kr.
8 Pfd. Kernbrod . . . 28 bis 30 kr.
8 Pfd. Schwarzbrod . . . 22 bis 25 kr.
ein Kreuzerweden wiegt . . 4 bis 5 Lotz

Fruchtpreise.
1., von württembergischen Märkten:
Mittelpreis per Zoll-Ctr.
Salz den 27. Febr. Kernen 5 fl. 19 kr. Gemischt 4 fl. 29 kr. Roggen 4 fl. 32 kr. Haber 4 fl. 9 kr.
Ulm den 27. Febr. Kernen 5 fl. 13 kr. Waizen 5 fl. 2 kr. Roggen 4 fl. 14 kr. Gerste 4 fl. 33 kr. Haber 4 fl. 8 kr.
Ravensburg den 27. Febr. Korn 5 fl. 27 kr. Roggen 4 fl. 18 kr. Gerste 5 fl. 9 kr. Haber 4 fl. 9 kr.
2., von bayerischen Märkten:
Mittelpreis per bayr. Scheffel.
München den 27. Febr. Waizen 17 fl. 34 kr. Korn 12 fl. 46 kr. Gerste 14 fl. 33 kr. Haber 7 fl. 45 kr.
Nördlingen den 27. Febr. Kernen 17 fl. 23 kr. Waizen 17 fl. 16 kr. Roggen 13 fl. 8 kr. Gerste 14 fl. 13 kr. Haber 7 fl. 55 kr.